

**„Fördern und Fordern“  
Praxisbeispiel „Bürgerarbeit“**



**Bundeskongress SGB II  
1. Oktober 2007 Berlin  
Rainer Bomba**



**Bundesagentur  
für Arbeit**



## Agenda

1. Ziele und Vorteilsübersetzung des Modellprojekts „Bürgerarbeit“
2. Vierstufiges Modell mit ganzheitlichem Ansatz nach dem Prinzip Fördern und Fordern
3. Keine Verdrängung regulärer Beschäftigung!
4. Ergebnisse aus den Modellstandorten
5. Projekt für besondere Berufsgruppen - schnelle Integration in den Ersten Arbeitsmarkt mit dem Sekundäreffekt der Vermeidung von Leistungsmissbrauch



# 1. Ziel und Vorteilsübersetzung des Modellprojekts „Bürgerarbeit“

- **Ziel des Konzepts** – schnellstmögliche Beendigung der Arbeitslosigkeit unter Wahrung eines ganzheitlichen Ansatzes
  
- **Vorteile:**
  - Erhalt von Erwerbsfähigkeit und beruflicher Qualifikation, Senkung gesamtfiskalischer Folgekosten und Stabilisierung sozialer Bezüge
  - Scheinbar chancenlose Arbeitslose erleben eine Stärkung ihres Selbstwertgefühls durch die Erfahrung, wieder von der Gesellschaft gebraucht zu werden
  - Überprüfung und Aktivierung der Bewerberbestände, ggf. Verhinderung bzw. Einschränkung von Leistungsmissbrauch



## 2. Vierstufiges Modell mit ganzheitlichem Ansatz nach dem Prinzip Fördern und Fordern

- **Erste Stufe** – Aktivierung aller Bewerber einer Stadt /eines Kreises und Aktualisierung der Standortbestimmung
  
- **Zweite Stufe** – schnellstmögliche Vermittlung marktnaher Kunden in den Ersten Arbeitsmarkt
  
- **Dritte Stufe** – zeitnahe Zuweisung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für Kunden mit behebbaren Defiziten
  
- **Vierte Stufe** – gemeinnützige, sozialversicherungspflichtige Beschäftigung mit paralleler Weiterführung der Bemühungen um eine Integration am Ersten Arbeitsmarkt; erneute Standortbestimmung nach sechs Monaten



### 3. Keine Verdrängung regulärer Beschäftigung!

- Auswahl der Beschäftigungsfelder für die vierte Stufe nach strengen Maßstäben – keine Substitution regulärer Beschäftigung, keine Einschränkung der regionalen Wirtschaft
- Einbindung aller lokalen Arbeitsmarktakteure im Rahmen einer Koordinierungsstelle zur Erzielung konsensfähiger Entscheidungen
- Evaluation des Modellprojektes in Bad Schmiedeberg durch das Zentrum für Sozialforschung Halle; ergänzende Untersuchung durch das IAB



## 4. Ergebnisse aus den Modellstandorten – Stand August 2007

Modellstandort	Beginn Stufe 1-3	Ausgangs- zahl Arbeitslose	Alo- quote Beginn	Alo- quote Stand 15.07.	Abgänge in Arbeit/ Selbst. In %	fehlende Mitw./ Verfügb. in %	Sonstige Abgänge	Zahl der "Bürger- arbeiter"
Bad Schmiedeberg	<u>15.09.06</u>	333	15,6	4,5	23,0	2,6	15,5	106
Barleben	15.01.07	360	8,6	3,4	25,4	4,6	8,4	65
Schmölln	02.05.07	1.048	15,0	10,5	16,8	1,6	12,9	71*
Gerbstedt	26.03.07	371	23,3	10,1	16,0	6,8	8,8	70*
Kelbra	26.03.07	375	22,6	8,6	13,8	4,3	15,3	88*
Hecklingen	26.03.07	349	18,6	6,0	21,1	3,6	5,3	88*

\*Zwischenstand, Projektgröße in Schmölln etwa 160, in Gerbstedt/Kelbra/Hecklingen je etwa 100 Bürgerarbeiter



## 5. Projekt für besondere Berufsgruppen - schnelle Integration in den Ersten Arbeitsmarkt mit dem Sekundäreffekt der Vermeidung von Leistungsmissbrauch

- Durchführung von mehrwöchigen TM mit Nettoverweildauer für Berufsgruppen des Bauhaupt- und Baunebengewerbes, Handwerks, Hotel- und Gaststättengewerbes, Reinigungsgewerbes und des Handels
- Angebot von Modulen zur „Orientierung und Aktivierung“ sowie „Unterstützung der Selbstsuche“
- Beurteilung der Ergebnisse anhand einer vor dem Projektstart benannten Maßnahme je AA und Quartal (Stichprobe)
- Insgesamt eingekauft wurden 6.570 Teilnehmerplätze
- Bei 1.420 in die Stichprobe einbezogenen Plätzen meldeten sich 36,6 % der Teilnehmer aus der Arbeitslosigkeit ab – hier waren offenbar Beschäftigungsalternativen vorhanden oder kurzfristig zu realisieren (Zeitraum ein Jahr)

Die Grundidee des SGB II: „Fördern und Fordern“  
„Aktiv 55plus“ – ein Projekt in der Hansestadt Wismar



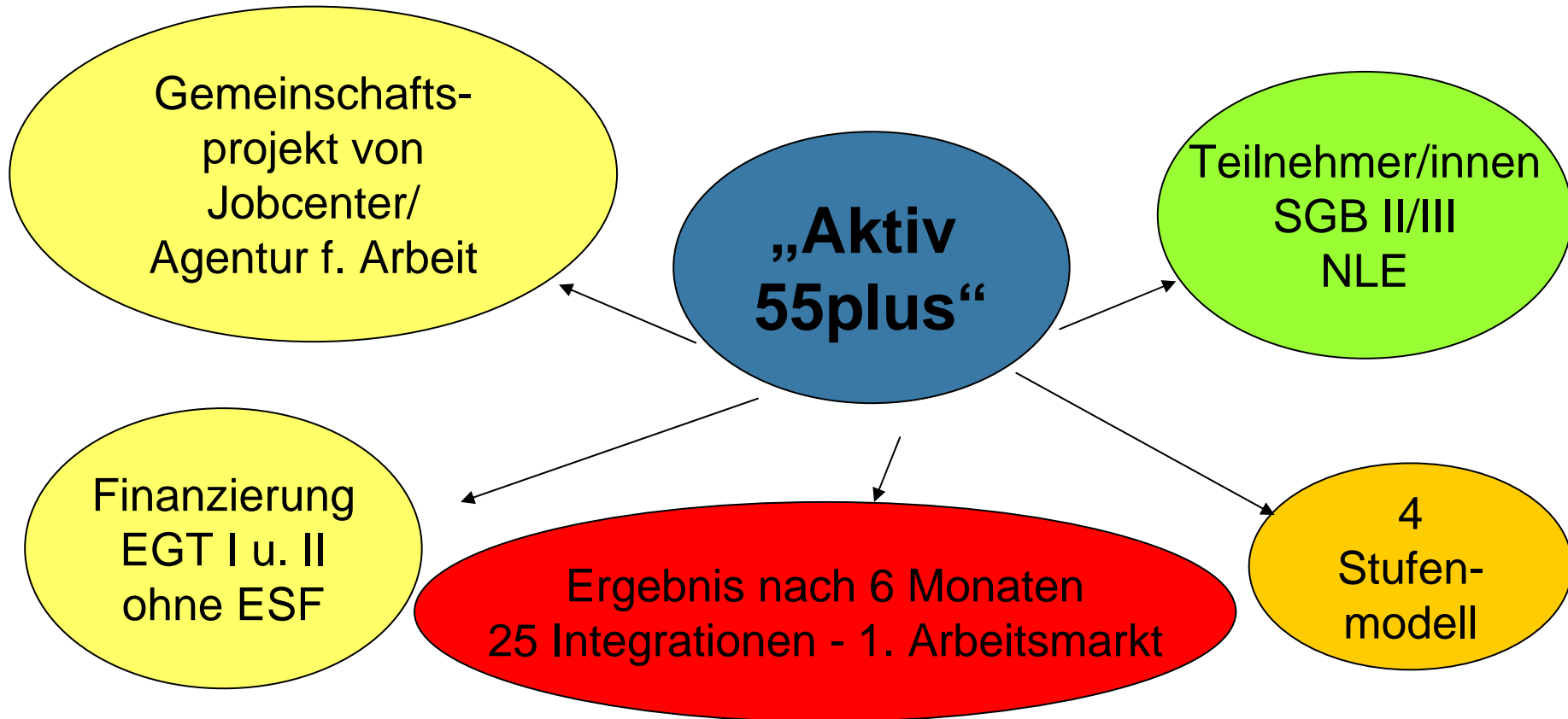
**Bundeskongress SGB II**  
**1. Oktober 2007 Berlin**  
*Dr. Ursula Engelen-Kefer*



**Bundesagentur  
für Arbeit**



## Projektansatz in der Hansestadt Wismar seit März 2007





## Warum ein Projekt wie „Aktiv 55plus“ in Wismar?

### ■ **Demografische Entwicklung**

Anteil der Menschen im höheren Lebensalter steigt, der Anteil jüngerer Menschen hingegen ist rückläufig.

Bsp. **Wismar**: Entwicklung 2007 bis 2020

Die 55- bis 64-jährigen Erwerbsfähigen nehmen mit 20% deutlich zu!

### ■ **Die Beschäftigungsquote Älterer (55 – bis 64-Jährige)**

Deutschland: 41,4 (45,4) - Finnland: 50,9 – Dänemark: 60,3

### ■ **Arbeitslosigkeit Älterer zu Beginn des Projektes (Februar 2007)**

Arbeitslosigkeit in Mecklenburg-Vorpommern der über 55 –Jährigen 19.500;

Arbeitslosigkeit in der Hansestadt Wismar der über 55 –Jährigen 455

– davon 264 länger als 12 Monate;

Langzeitarbeitslose:

137 Kundenzentrum der Agentur für Arbeit (SGB III)

127 JobCenter Wismar (SGB II)



## Rahmenbedingungen des Projektes „Aktiv 55plus“

### ■ Ziel des Beschäftigungsprojektes

Eine deutliche Reduzierung der (Langzeit-)Arbeitslosigkeit der über 55-Jährigen durch umfassende, systematische und intensive Betreuungs – und Vermittlungsbemühungen sowie die Erledigung sinnvoller Tätigkeiten (4-Stufenkonzept).

### ■ Ausgangslage

Alle 455 der über -55Jährige Arbeitslosen werden erneut profit.

Nichtleistungsempfänger/innen werden in das Projekt mit einbezogen.

2 Sonderfachvermittlungskräfte (KuZ/ARGe) sind Ansprechpartner in dem jeweiligen Rechtskreis für die Zielgruppe der über 55-Jährigen insgesamt.

### ■ Finanzierung

Alle arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für den Personenkreis erfolgen aus den vorhandenen Budgets – Beitrags- und Steuermittel (keine ESF-Mittel).

Insgesamt bis zu 750.000 Euro sind dafür „reserviert“ für 2007.

Aus den Mitteln werden die Teilnahme an beruflicher Weiterbildung, betriebliche Trainingsmaßnahmen und – wenn vorrangige Instrumente nicht greifen – ABM (32 Plätze von der Agentur f. Arbeit und 30 Plätze von der Arbeitsgemeinschaft) gefördert.



## Erste Erfolge nach einem halben Jahr

- Die Arbeitslosigkeit der über 55-Jährigen Langzeitarbeitslosen hat sich von März bis Juli 2007 in **Wismar** kontinuierlich um -12,4 Prozent insgesamt verringert - im SGB III Bereich allein um -27,5 Prozent.
- **25** erfolgreiche Vermittlungen in den 1. Arbeitsmarkt sind gelungen – zusätzlich sind 9 Teilnehmer/innen im Beschäftigungsprojekt (Perspektive 50 plus /QUEO) mit Zielsetzung der Integration in den 1. Arbeitsmarkt.
- **187** Abgänge - davon 105 aus dem SGB II und 82 aus den SGB III

### Jobcenter Wismar (SGB II)

■ Einstiegsgespräche:	185
■ Abgänge in Beschäftigung:	16
■ Förderung:	39
davon in ABM	13
Weiterbildung	6
AGH (Mehraufwand)	13
■ Projekt QUEO	7

### Kundenzentrum der AA (SGB III)

■ Einstiegsgespräche :	211
■ Abgänge in Beschäftigung:	9
■ Förderung:	29
davon in ABM	23
Weiterbildung	3
betriebl. TM	1
■ Projekt QUEO	2



## „Fördern und Fordern“ aus den Erfahrungen in der Hansestadt Wismar

### 1.

***Fördern*** lohnt sich im 4-Stufenkonzept mit dem Angebot von Beschäftigungsalternativen,

- wenn noch stärker auf betriebliche Praktika und anschließende Beschäftigung gesetzt wird,
- wenn individuell zu den vorhandenen Fähigkeiten der Teilnehmer/innen Beschäftigung in der lokalen Wirtschaft gesucht wird,
- wenn individueller betreut wird –
- dann sind auch in der 4. Stufe Integrationen auf den 1. Arbeitsmarkt für über 55-Jährige möglich!



## „Fördern und Fordern“ aus den Erfahrungen in der Hansestadt Wismar

### 2.

#### **Fordern** ist notwendig

##### **Aktivierung älterer Arbeitsloser**

- über 55-Jährige Arbeitslose zur erneuten Arbeitsaufnahme motivieren,
- Qualifikation, Leistungsfähigkeit und Defizite feststellen,
- gezielte Maßnahmen zur Förderung der Fähigkeit und Überwindung von Schwächen anbieten.

##### **Mobilisierung der Wirtschaft,**

- um Betriebe noch stärker für Personal mit zumeist Erfahrung, Persönlichkeit und Leistung zu sensibilisieren,
- um als Arbeitgeberservice offensiver für ältere Arbeitnehmer/innen Stellen einzuwerben und mit diesen zu besetzen,
- um Politik und Länder zu überzeugen, dass mit einer zumindest partiellen Deckungsfähigkeit von passiven und aktiven Leistungen für die Gruppe der Langzeitarbeitslosen mit Vermittlungshemmnissen mehr am Arbeitsmarkt erreicht werden kann als zuvor angenommen.



## Ausblick

### Fortführung „Aktiv 55plus“ 2008

- Förderung sozialversicherungspflichtiger und existenzsichernder Beschäftigung in der privaten Wirtschaft und im gemeinnützigen Bereich
- Nutzung der Bundesprogramme

**JobPerspektive**

ab 1. Oktober 2007

**Perspektive 50 plus**

ab 1. Januar 2008

(Jobcenter Wismar und ARGe Schwerin)

**Kommunal-Kombi**

ab 1. Januar 2008



Herzlichen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit!